

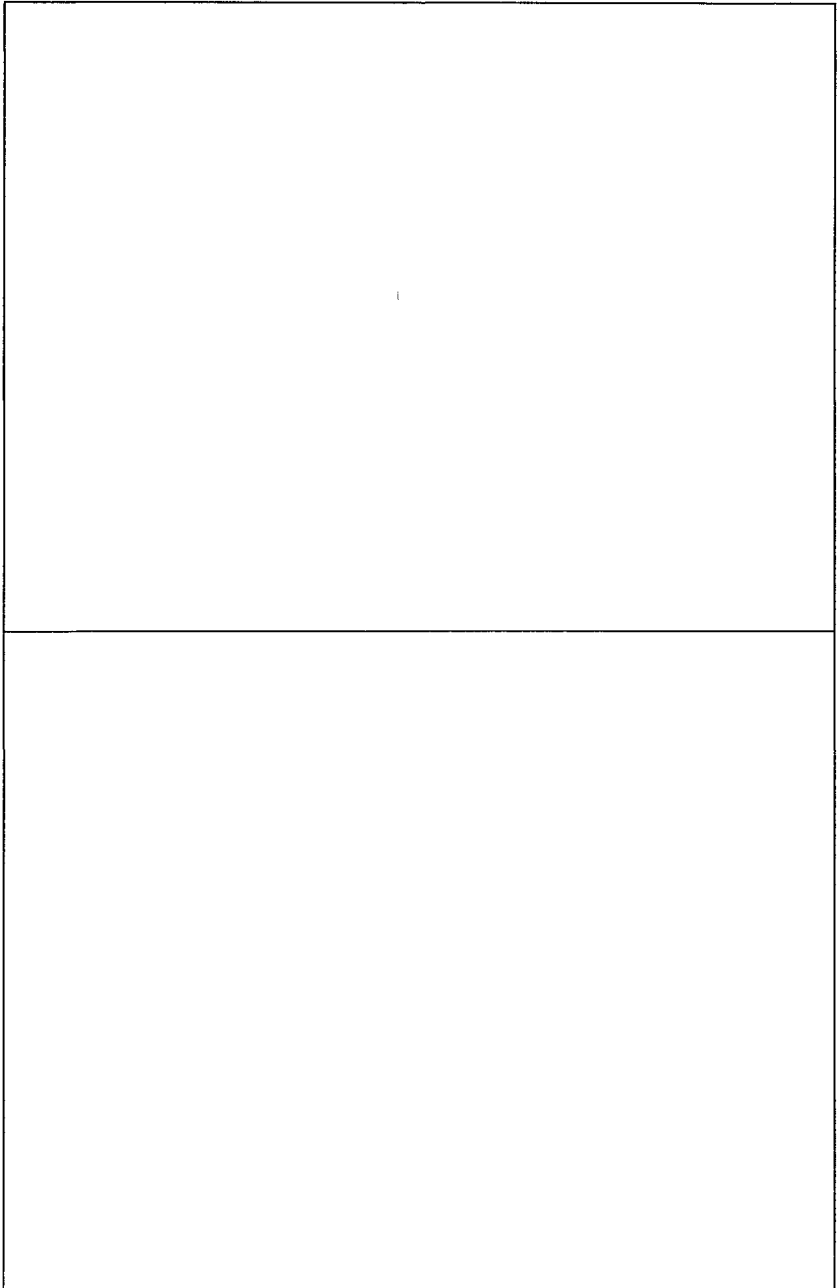
Uta Eser/Thomas Potthast

Naturschutzethik

Eine Einführung für die Praxis



Nomos



Uta Eser/Thomas Potthast

Naturschutzethik

Eine Einführung für die Praxis



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Gedruckt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Eser, Uta:

Naturschutzethik : Eine Einführung für die Praxis / Uta Eser/Thomas Potthast. –
1. Aufl. – Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 1999

ISBN 3-7890-6016-X

1. Auflage 1999

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1999. Printed in Germany. Alle Rechte,
auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der
Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Was hat Naturschutz mit Ethik zu tun?	9
II. Naturschutz, Ökologie und Ethik: Notwendige Begriffsklärungen	13
1. Was ist Naturschutz?	13
1.1. Wer sind die Akteure im Naturschutz?	13
1.2. Was ist Natur?	14
1.3. Zu den Unterschieden von Naturschutz, Umweltschutz, Tierschutz	15
2. Was ist Ökologie?	17
2.1. Zur Wertfreiheit der Ökologie	18
2.2. Zur Objektivität der Ökologie	20
3. Was ist Ethik?	22
3.1. Zum Unterschied von Ethik und Moral	23
3.2. Zum Unterschied von Ethik und Recht	24
4. Der Sein-Sollen-Fehlschluß und das Bewertungsproblem im Naturschutz	25
4.1. Der Sein-Sollen-Fehlschluß	25
4.2. Das Bewertungsproblem	27
4.3. Zum Unterschied von Zielen, Mitteln und Kriterien	29
III. Moralphilosophische Grundlagen	33
1. Welchen Status haben moralische Urteile?	33
1.1. Können wir wissen, was gut ist?	33
1.2. Sind moralische Urteile verbindlich?	35
1.3. Gibt es kulturunabhängige Kriterien von gut und schlecht?	36
1.4. Theorie und Praxis der Statusbestimmung moralischer Urteile	37
2. Begründung der Moral	38
3. Prinzipien oder Handlungsfolgen?	41
4. Vorbedingungen der Einigung über moralische Fragen	42
IV. Naturschutz und Ethik	44
1. Umweltethik, Naturschutzethik, Naturethik	44
2. Warum ist die Natur moralisch relevant?	46

6	Inhaltsverzeichnis	
3.	Hat die Natur Rechte?	49
3.1.	Zur Gegenseitigkeit von Rechten und Pflichten	49
3.2.	Der Grundsatz »Sollen impliziert Können«	50
4.	Welchen Wert hat die Natur?	52
5.	Naturethische Prinzipien mittlerer Reichweite	56
V.	Naturschutzbegründungen und Schutzstrategien in der Praxis: Warum welche Natur auf welche Weise schützen?	59
1.	Anthropozentrik	60
1.1.	Gebrauchswert der Natur	60
1.2.	Eigenwert von Arten	61
1.3.	Eigenwert kulturgeschichtlicher Objekte	61
1.4.	Eigenwert natürlicher Prozesse	61
2.	Physiozentrik	62
2.1.	Selbstwert von Arten	62
2.2.	Selbstwert natürlicher Prozesse	63
3.	Inklusive Position	63
VI.	Zu den Schwierigkeiten »ökologischer« Naturschutzbegründungen: Zwei Fallbeispiele	65
1.	Ethische Aspekte der Neophytenproblematik	65
1.1.	Probleme durch fremde Arten?	65
1.2.	Zur Wertfreiheit der Neophytenforschung	67
1.3.	Mit welchen Naturschutzwerten konfligiert die Ausbreitung von Neophyten?	68
1.4.	Welche Werte sind in der öffentlichen Debatte noch zu berücksichtigen?	73
2.	Evolution und Naturschutz. Zum Verhältnis von Evolutionsbiologie, Ökologie und Naturethik	74
2.1	Ökologie und Evolutionsbiologie als Grundlage der Naturschutztheorie	75
2.2	Evolution und Naturschutzziele: naturschutzpraktische Aspekte	76
2.3.	Grundlegende Fragen der Begründung von Evolution als Schutzziel	79
2.4	Zwei unterschiedliche Naturkonzeptionen in der Begründung zur Sicherung der Evolutionsprozesse	81
VII.	Fazit: Die Rolle der Ethik im Naturschutz	87
	Literatur	93
	Anhang: Folienvorlagen	97